

# "Es ist die Venus"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 25

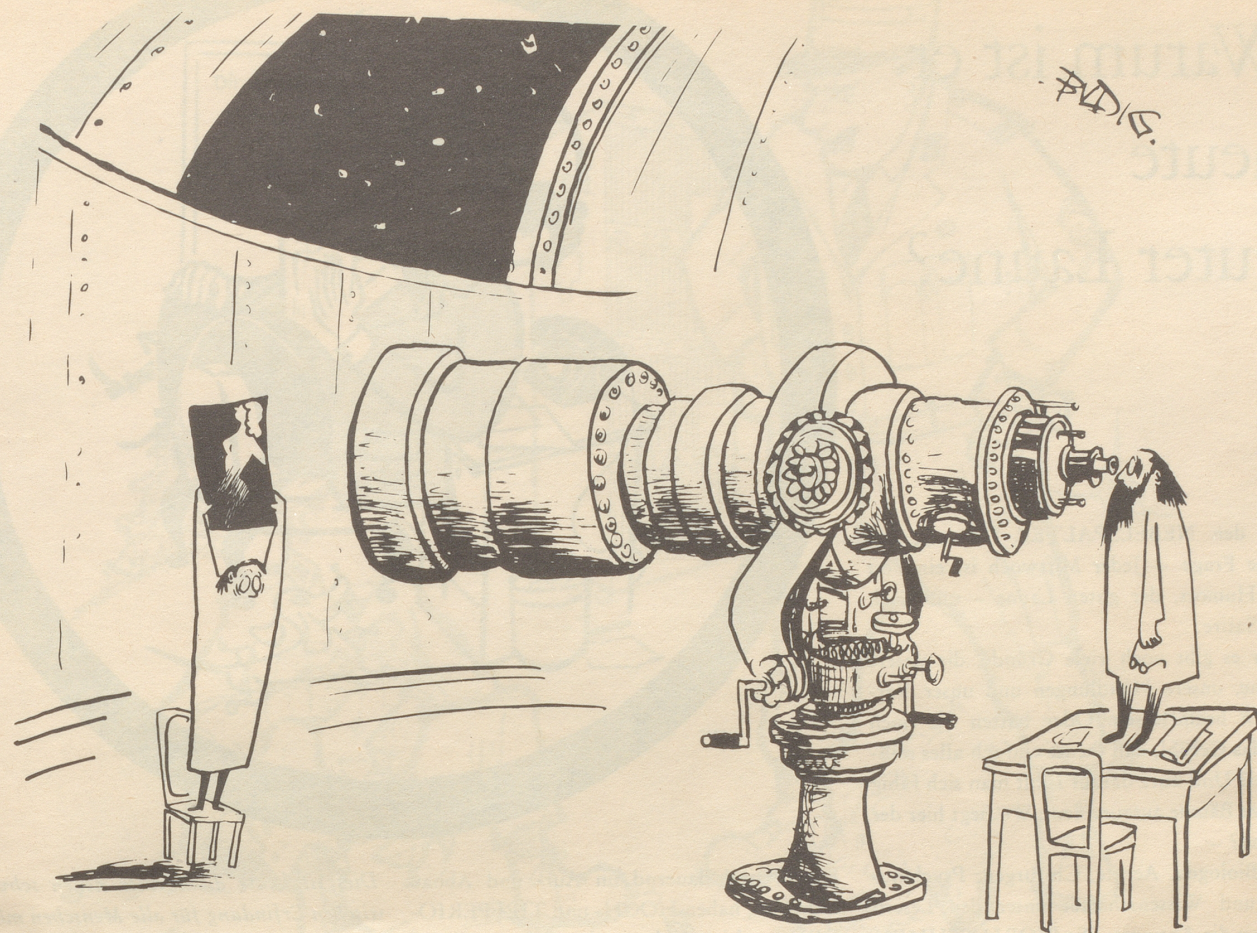
PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Es ist die Venus.»

der Stadt erscheint, einem beflissenen Polizeier in die Augen. Stop!

«Mit was für einer Ruine fahren Sie denn da ganz reglementswidrig in Zürich herum? Mit diesem Schandfleck der Automobilindustrie! Ausweis bitte!»

«Das ist der Gipfel!» schmerzt der Fahrer zurück. «Das geht Sie einen Kabis an, verstanden, mit was für einem Wagen ich fahre. Quand il marche, il marche! Und wenn Sie's

genau wissen wollen – ein Elefant hat sich darauf gesetzt. Jawoll, ein Elefant aus Celebes!»

Der Polizist läuft rot an. «Mached Si nüd ds Chalb mit dr Polizei, Sie! Sie mit Ihrem Elefant, Sie! Sie sind ja verruggt, Sie!»

Von da an duzen sich die beiden, und es kommt zu einem jener vom Publikum stets als spannende und leicht aufregende Unterhaltung aufgefaßten Dialoge, wie sie auf den Rapporten der Polizei oft zu lesen sind. Der Inhalt des großen Tierbuches wird durchstößert nach jenen Spezialitäten, die nicht gerade auf die Goldwaage gelegt werden dürfen.

Doch schließlich glaubt jeder dem andern, und um das blessierte Wägeli vor künftigen Justizirrtümern zu bewahren, setzt sich der Polizist nun so gut er Platz findet, neben den Fahrer und so fahren sie einhellig der Garage zu.

Unterdessen läutet das Telefon: «Sie, Frau Meisterli, gad jetz händ si Ihre Maa abgfaßt! Ich has sälber gsee! Er hät vilecht eine überfahre! Emal ds Wägeli isch halbe kabut! Dr Tschugger isch näbet em zue ghoggt! Ja gälet Si, das sind Ziite hütigstags!»

Kaspar Freuler

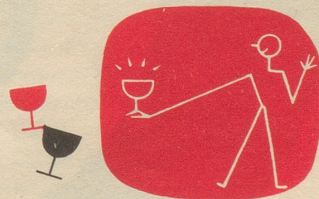
#### Bitte weiter sagen ...

Wie herrlich ist der Morgen,  
wie golden ist der Tag,  
das Glück geht durch die Felder  
und blüht im Rosenhag.

Mein liebes, kleines Lieschen  
beweise nun Verstand  
und hüte Deine Zunge  
vor einem Sonnenbrand!

Mumenthaler

*Kenner fahren*  
**DKW!**



Hitze ? Durst ?

**RESANO-TRAUBENSAFT**  
erfrischt ... belebt ... stärkt ...

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster